



Montag
26. September 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Marcel Beyer «Kaltenburg»

Eingeführt von HansJoerg Diener

Gleich zu Beginn seines neuen Romans **Kaltenburg** erleben wir den grandiosen Auftritt der Titelfigur: Wir sehen den greisen Tierforscher Ludwig Kaltenburg, wie er am Vorabend seines Todes auf die Rückkehr seiner geliebten Dohlen wartet, wir hören von seinem Weltruhm, aber auch von der Ablehnung, die er erfahren musste, und wir sehen einen alten Mann am Ende seines Forscherlebens, wie er seine Manuskripte und Aufzeichnungen Blatt für Blatt den Tieren in seinem Haushalt überlässt – als Nistmaterial und «Beschäftigungsfutter» für Nager und Enten.

Was nun arglose Küken als Nestpolster wärmt und von ihnen als Zeitvertreib und Schnabelübung zerrupft wird, gehört zu Kaltenburgs umstrittener Studie «Urformen der Angst», deren letztes Kapitel sich dem Verhältnis zwischen Mensch und Tier in Extremsituationen widmet. Darin berichtet Kaltenburg von einem Häftling in der Isolationszelle, der sich mit einer Krähe anfreundet, und von der Vogelbeobachtung in Stalingrad. Woher weiss er das? Dann kommt er auf eine Episode zu sprechen, die sich nach der Bombardierung von Dresden im Grossen Garten der Stadt zugetragen haben soll, als inmitten der Leichen und der erschöpften und verzweifelten Überlebenden eine Horde aus dem Zoo entlaufener Affen auftauchte. Und nun, vor dem Hintergrund des Ungeheuerlichen, das sich in Dresden damals ereignet hat, wird Unerhörtes beschrieben, wie es auch unter den besten deutschsprachigen Autoren dieser Generation wohl nur einem **Marcel Beyer** in den Sinn kommt.



Montag
24. Oktober 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Hallgrímur Helgason «Die 1000°-Frau»

Eingeführt von Evelyn Schertler Kaufmann

Drei Söhne von neun Männern, das ist genug. In ihrer Garage surft die 80-jährige Herbjörg, die **1000°-Frau**, durchs Internet und begleicht letzte Rechnungen, während der Ofen für ihre Einäscherung heissläuft. Der Roman ist ein Parforceritt durch die Geschichte des 20. Jahrhunderts: anrührend und voll isländischer Skurrilität. «Ich lebe hier allein in einer Garage, zusammen mit einem Laptop und einer alten Handgranate. Es ist wahnsinnig gemütlich», sagt Herbjörg und insistiert über jedem Zweifel erhaben auf ihrem selbstgebuchten Termin im Krematorium.

Der isländische Autor ist ein Freund des absurden Humors, der schrägen Gags und schrillen Plots. Ein gewisses Dandytum pflegt der 1959 geborene **Hallgrímur Helgason** selbst. Auf Fotografien trägt er einen Herrenhut, ein blütenweisses Hemd, einen Dreiteiler, tadellos polierte Schuhe. Journalisten empfängt er in der Bar des schicksten Hotels von Reykjavik, das nach der Postleitzahl des schicksten Bezirks der kleinsten Hauptstadt der Welt wie **Helgasons Roman 101 Reykjavik** heisst. Als künstlerischer Tausendsassa hat er bildende Kunst studiert, in München und New York internationale Ausstellungen bestritten, ist als Cartoonist tätig und als Stand-up-Comedian. Eine Spur Dadaismus zieht sich durch sein Werk, eine Spur Anarchie durch sein politisches Engagement. Er gehörte zu den Mitinitiatoren der isländischen Protestbewegung, die vor einem Jahr zum Rücktritt der Regierung beitrug.

Isländische A-cappella-Musik singt der Kammerkór Nordurlands aus Island in der Reformierten Kirche Winterthur-Töss am Samstag 22. Oktober 2011, 20 Uhr.

Weitere Infos: <http://www.refkirchewinterthur.ch/toess>



Montag
07. November 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Heinrich von Kleist und Robert Walser

Es liest Klaus Henner Russius

Szenische Lesung zum 200. Todesjahr von Heinrich von Kleist

«Für mich ist **Kleist** einer der merkwürdigsten Dichter», schrieb einst der Schweizer Schriftsteller **Robert Walser** nieder. Schon früh hat er sich zu den gefährdeten unter den deutschen Dichtern hingezogen gefühlt: Lenz, Kleist, Brentano, Büchner. Denn mit seelischen Gefährdungen kannte er sich nur zu gut aus. Über **Heinrich von Kleist** hat er mehrere kleine Prosastücke geschrieben. Dabei ist ihm ein Meisterstück gelungen: **Kleist in Thun**.

Am 21. November jährt sich **Heinrich von Kleists** Todestag zum 200. Mal. Zu diesem Anlass sieht und liest der Schauspieler **Klaus Henner Russius** mit **Walsers** Augen den Dichter **Kleist** und setzt **Walsers** Text **Kleist in Thun** mit Texten von **Kleist** in Dialog. Dazu gehören **Das Bettelweib von Locarno** ebenso wie **Die Anekdote aus dem letzten preussischem Krieg**.



Montag
21. November 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Inka Parei «Die Kältezentrale»

Eingeführt von HansJoerg Diener

Berlin im Jahr 2006: Ein Mann hat in den achtziger Jahren im Gebäude des Neuen Deutschland als Handwerker gearbeitet und später die DDR verlassen. Eines Tages bekommt er einen Anruf von seiner früheren Frau. Sie wartet in einem Krankenhaus auf die exakte Diagnose ihrer Krebskrankheit. Um ihr zu helfen, reist er zurück in die Stadt und versucht, die Ereignisse einiger Tage Anfang Mai 1986 zu rekonstruieren. War ein aus der Ukraine kommender Lastwagen, mit dem sie in Berührung kam, verstrahlt? Und warum erscheint der Tod eines Kollegen, an dem er sich die Schuld gab, zweifelhafter denn je? Sind die Geschehnisse von damals der Grund dafür, dass er in dem Leben, das er bis vor Kurzem geführt hat, nie wirklich Fuss fassen konnte? Schnell beginnen die Tage in Berlin ihm zu entgleiten, werden zu einer verzweifelten Suche nach Orientierung angesichts eines nie verkrafteten Bruchs in seinem Leben.

Inka Parei wurde 1967 in Frankfurt am Main geboren und lebt seit 1987 in Berlin. Ihr erster Roman **Die Schattenboxerin** wurde 2000 mit dem Hans Erich Nossack-Preis ausgezeichnet und ist inzwischen in 13 Sprachen übersetzt. 2003 erhielt sie bei den Tagen der deutschsprachigen Literatur für den Anfang des Romans **Was Dunkelheit war** den Ingeborg-Bachmann-Preis sowie den Kelag-Publikumspreis. Zuletzt wurde sie mit dem Heinrich-Heine-Stipendium ausgezeichnet.



Montag
5. Dezember 2011, 20 Uhr

CoalMine Coffee&Bar
Turnerstrasse 1
8400 Winterthur

Barbetrieb bis 22.30 Uhr

Lyrik aus Winterthur: Jolanda Föh und Marc Hermann

Einführung: Rainer Stöckli, Moderation: Ruth Loosli

In Winterthur gibt es einige LyrikerInnen kennen zu lernen – zwei davon stellen wir Ihnen vor: **Jolanda Föh** und **Marc Hermann**. Wenn die einen Gedichte beissen und die anderen vom Verschwinden sprechen, so haben sie doch einiges gemeinsam: Ihre Texte sind eigenständig, ja eigenwillig, gehen in die Tiefe, indem sie an der Oberfläche schürfen, blinzeln dem Leser zu und lassen ihn stolpern – um ihn wieder aufzufangen. Beiden Dichtern ist eine Sprache eigen, von der man sich gern führen und verführen lässt.

Jolanda Föh, Jahrgang 1956, aufgewachsen in Rebstein SG. Lehre als Schriftsetzerin, anschliessend als Korrektorin und Redakteurin tätig. Heirat und Familienarbeit. Seit 2007 Mitglied der orte-Redaktion. Prämierte Texte bei Stauffacher Lyrikwettbewerb Bern 2005 sowie Förderpreis Tettngang 2006. Ihr Band **Wadenbeissergedichte** erschien 2009. **Jolanda Föh** wohnt heute in Winterthur ZH und Brione TI.

Marc Hermann, 1975 in Wattwil geboren, lebt in Winterthur. Er arbeitet als Nachtwächter und studiert am Tag in Zürich Germanistik. 2009 erhielt er den Heinz Weder-Anerkennungspreis für seine Lyrik. Im Dezember 2010 erschien sein erster Gedichtband **vom verschwinden bleibt**, über den die Neue Zürcher Zeitung schrieb, er stifte «ebenso sanft wie hartnäckig zum Nachdenken und vergnüglichen Lesen» an.

Rainer Stöckli, 1943 in Gossau SG geboren, Germanist, Autor. Kenner und Förderer der deutschsprachigen Lyrik unserer Zeit. Auf seine Einführung und «Einwürfe» dürfen wir gespannt sein!

Platzreservierungen: nur beim Sekretariat der Literarischen Vereinigung Winterthur
Eintritt: Erwachsene: 20.– / SchülerInnen & Studierende: 10.– / Mitglieder: Eintritt frei
Abendkasse ab 19.00 Uhr geöffnet.

Homepage: www.dieliterarische.ch

Sekretariat: Thomas Keller, Wildbachstrasse 8, 8400 Winterthur
e-mail: sekretariat@dieliterarische.ch, Tel. 052 238 08 82

Präsidentin: Elisabeth Briner Schönberger, Eichbühlstrasse 32, 8004 Zürich
e-mail: lisabriner@dieliterarische.ch, Tel. 044 401 46 20